

Inhalt

Geleitwort von Maria Kaminski	9
Geleitwort von Miriam Stoppard	10
Vorwort	12
Einleitung	15

Teil I:

Entwicklungsorientierte Perspektiven zu Autismus – Kinder sind verschieden. Verschieden zu sein ist normal

21

1 Individuelle Unterschiede	23
2 Der beziehungsorientierte DIRFloortime-Ansatz	25
<i>Was ist DIRFloortime?</i>	25
<i>Der Führung des Kindes folgen und es gleichzeitig herausfordern</i>	26
<i>Die Entwicklungsleiter der FEDLs</i>	27
<i>Gemeinsames Problemlösen: Jede Interaktion – eine gute Interaktion!</i>	29
<i>Was soll der Quatsch!?</i>	30
<i>Wer versteht, fühlt sich weniger hilflos</i>	33
3 Die Ursprünge kognitiver Entwicklung: Die Waldon-Methode ..	35
<i>Kinder, die passiv oder desinteressiert sind und nichts lustig finden</i>	35
<i>Verstehen verstehen</i>	36
<i>Lernen durch Selbermachen (Learning by doing)</i>	38
<i>Geeignete Spielmaterialien für Learning by doing</i>	43
<i>Ein Strich am Tag</i>	43
<i>Die Waldonstunde: Learning by doing</i>	45
4 Kombinierte Waldon- und Floortime-Ideen	47

Teil II:

Verhaltensweisen Erwachsener, die der Entwicklung

des Kindes helfen	49
5 Spiele von Angesicht zu Angesicht und geteilte Aufmerksamkeit: Wo die Sprachentwicklung beginnt	51
„Lass uns zusammen lachen!“ Die kommunikativen Freuden beim Scherzen und Spielen	51
Das Gesicht – das beste „Ursache-und-Wirkung“-Spielzeug, das je erfunden wurde: Immer dasselbe und doch immer ein bisschen anders	58
„Mach es größer!“ Wie Sie die Aufmerksamkeit des Kindes wecken, wiedergewinnen und aufrechterhalten können	65
Was ist in einem Mund? Instinktive Interessen wieder entfachen ..	72
6 Sprechen, Singen und Kommunizieren für zwei	78
„Wenn das Kind nur sprechen könnte, dann wäre alles in Ordnung“ Worte nachahmen können heißt noch nicht sprechen können	78
Verfallen Sie nicht auch in Schweigen – Sprechen Sie mit dem Kind: Und sei es nur, damit Sie selbst lebendig bleiben und einen klaren Kopf behalten	84
Eine Kommunikation, der das Kind nicht widerstehen kann: Machen Sie ein Lied und tanzen Sie dazu	91
„Es ist Zeit, etwas anderes zu machen“: Weiß das Kind, wie, oder überhaupt, dass es aufhören könnte?	99
Alles gleich oder anders? Über das präsymbolische Funktionieren des Denkens	106
7 Gefährliche Löcher und die Wichtigkeit, sich geborgen zu fühlen	113
„Das Kind will seinen Mantel nicht ausziehen“: Sich geborgen fühlen: Mäntel, Decken und innere Räume	113
Sein tägliches Fernseh- und Video-„Bad“: Wie viel ist gut für das Kind?	118
„Tu es in den Müll!“ Die Erleichterung zu wissen, wo man alles „Schlechte“ hintun kann	122
Weg damit! Über Werfen, Schreien, Dreck-Essen und Weglaufen ..	128
Wie ein Netz mit einem Loch darin: Über Knoten, Netze und Metaphern	136

Teil III:

Lasst uns spielen! – Mit Spielen und anderen Aktivitäten

Wachstum und Entwicklung fördern 145

8 Kommunikationsspiele 147

*Der Balanceakt zwischen Angst und Lust: „Ich krieg dich ...!“
und andere Aufmerksamkeit weckende Spiel 147*

*„Da und weg“ – Spiele mit der Entfernung und Weglaufen als
Einladung zum Spielen 153*

*„Auf die Plätze – fertig – los!“ Präverbale Fertigkeiten üben
mit geteilter Aufmerksamkeit, Warten und Rollenwechsel 159*

*Das „Geh-weg!“-Spiel: Mit Ablehnung, Kontrolle,
„So-tun-als-ob“ und „Spielen“ spielen 165*

9 Stimmliche und musikalische Interaktionsspiele 171

Mund- und Gesichtsspiele: Machen Sie Musik mit Ihrem Gesicht! 171

*Zeigen ist der erste Satz eines Kindes:
Von geteilter Aufmerksamkeit zum Sprechen Lernen 179*

*Lieder, die gut funktionieren und warum: Bewegungslieder,
flotte Rhythmen und Überraschungen 183*

10 Interaktionsspiele mit Spielzeugen, Büchern und anderen Gegenständen 197

*Kuckucksspiele und Versteckspiele: Aufmerksamkeit
und Interaktion durch Spannung und Überraschung 197*

*Bedeutung und Zauber von Stechkästen: „Das gehört da rein!“,
„Da und weg!“ und „Ich kann es!“ 203*

*„Wenn’s um Bücher geht, ist das Kind komisch“:
Über das Überbrücken der Lücken zwischen den Seiten 209*

Teil IV:

Versuchen wir, das alles zu verstehen 217

11 Die suchtartige Qualität autistischer Verhaltensweisen 219

*Wenn Schmusen kein Schmusen ist: Über den Wunsch,
ein „Mutterschoß-Baby“ zu sein 219*

*Wenn ein Spielzeug weder ein Spielzeug noch ein Tröster ist:
Wozu ist ein „autistischer Gegenstand“ gut? 224*

*„Warum rüttelt das Kind die ganze Zeit mit irgendetwas?“:
Alles kann hypnotische Kraft haben 231*

12 Die Konzentration auf körperliche Empfindungen ohne Bedeutung	237
<i>Den Geist „auseinander fallen“ lassen: Über Sehen, Empfindungen und Dinge, die keinen Sinn machen</i>	<i>237</i>
<i>Versunken in Haut- und Körperempfindungen: Empfindung minus Bedeutung</i>	<i>244</i>
<i>„Das Kind kann so gut Puzzles zusammensetzen“: Muster, Puzzles und Empfindungen</i>	<i>248</i>
Anhang	253
<i>Über Kindergärten und Schulen</i>	<i>253</i>
<i>Über die Kinder</i>	<i>254</i>
<i>Literatur</i>	<i>260</i>
<i>Internetadressen</i>	<i>264</i>
<i>Sach- und Personenverzeichnis</i>	<i>265</i>
Danksagung	272